

Halde-Nord: Startschuss nach jahrelangem Ringen

Großprojekt Die Kosten für die Erschließung des Baugebietes sollen 52 Millionen Euro betragen. Im Frühjahr könnten die Arbeiten beginnen. Beim Treffen der Partner vor Ort wird deutlich: Die Nachfrage nach Wohnraum ist enorm groß

VON FELIX FUTSCHIK

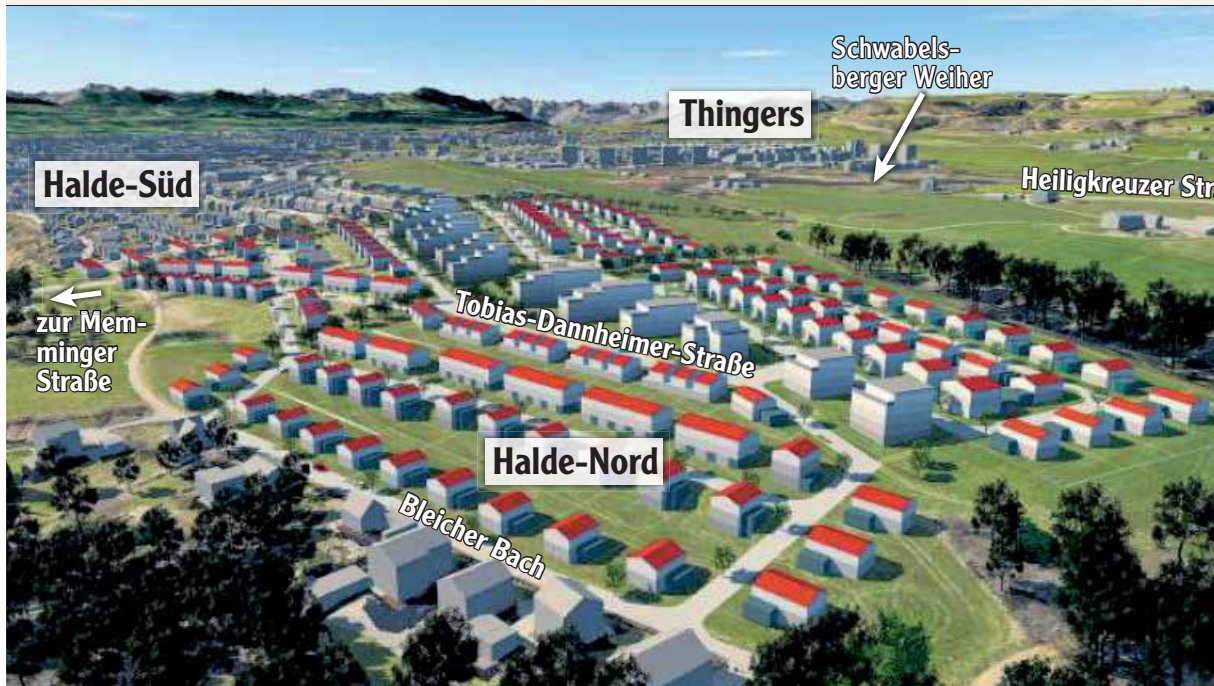
Kempten „Uns pressiert es als Stadt und wir benötigen diesen Wohnraum dringend“, sagt Oberbürgermeister Thomas Kiechle am Mittwochvormittag. Baureferent Tim Koemstedt ergänzt: „Das ist das derzeit bedeutendste Wohnbauprojekt in Kempten.“ Die Beteiligten des Projektes haben sich auf der Halde Nord getroffen. Sie verstehen den Termin als offiziellen Startschuss für das Vorhaben – 420 Wohneinheiten sollen insgesamt entstehen. Die Nachfrage nach Wohnraum ist enorm: Im August war in der Verwaltung von mehr als 1000 Vormerkungen die Rede. Die Kosten für die Erschließung des Projekts belaufen sich voraussichtlich auf 52 Millionen Euro.

Nach fast zehn Jahren der Planung hatte der Stadtrat vor einigen Wochen mit großer Mehrheit dem Bebauungsplan zugestimmt. Voreilig dürfe man jetzt aber noch nicht sein, sagt Kiechle: „Noch rollen hier keine Bagger.“ Zurzeit laufen laut Koemstedt die europaweiten Ausschreibungen für die Erschließungsarbeiten, also unter anderem für Straßen, Wasserleitungen und Abwasserkanäle. Im November könnten bereits Angebote vorliegen. Dann stünden auch die tatsächlichen Kosten fest, sagt Koemstedt.

Die Kosten waren in der Vergangenheit schon öfter Thema: Durch die Hanglage ist die Erschließung des 100 000 Quadratmeter großen Geländes besonders aufwendig, die Kosten kletterten in die Höhe. Vor einem Jahr wurden diese noch auf etwa 30 Millionen Euro geschätzt. Das liegt auch an den allgemeinen Baupreissteigerungen.

Neben Einfamilien- und Reihenhäusern entstehen zwölf Mehrgeschosswohnungen mit etwa 80

So soll die Halde-Nord aussehen



VISUALISIERUNG: STADT KEMPTEN

AZ INFOGRAFIK



Die Partner trafen sich auf dem Baugelände: (von links) Alexandra Vogt (Vorstand Baugenossenschaft Kempten), Architekt Hermann Hagspiel, OB Thomas Kiechle, Firma Rhomberg mit Joachim Nägele, Michael Metzger, Sven Irlinger, Baureferent Tim Koemstedt und Hans-Peter Hartmann (Vorstand Baugenossenschaft Kempten).

Foto: Ralf Lienert

Wohneinheiten – verantwortlich dafür zeichnet sich die Baugenossenschaft Kempten und deren Tochterfirma die Cambo Wohnbau GmbH. Ebenfalls mit im Boot sitzt die Lindauer Firma Rhomberg Bau, die in der Vergangenheit auch die Wohnanlage „Atrium“ in der alten Weberei und das Projekt „Novum 16“ im Schwaighauser Weg betreut hat. Sechs der zwölf Mehrfamilienhäuser laufen über Rhomberg Bau. „Wir wollen für die Bürger tollen Wohnraum schaffen“, sagt Vorsitzende der Baugenossenschaft Kempten, Alexandra Vogt. Die Planungen, wie genau die Mehrfamilienhäuser aussehen, laufen zurzeit. „Wir prüfen dabei auch, ob ein Holzbau in Frage kommt“, sagt Rhomberg-Ingenieur Sven Irlinger. Baureferent Tim Koemstedt vermutet, dass der offizielle Spatenstich im nächsten Frühjahr sein wird, je nach Wetterlage vielleicht im Februar. Ab 2022 sollen dann die ersten Gebäude entstehen – 2024 soll der letzte Bauabschnitt beendet sein.

Neben den gestiegenen Kosten sorgte das Projekt „Halde-Nord“ in der Vergangenheit immer wieder für Diskussionen. Anwohner sorgten sich um Lärm- und Verkehrsbelastung durch die neuen Bewohner. Außerdem hat der Stadtrat mehrmals darüber debattiert, wie viele Wohnungen letztendlich entstehen sollen. Hans-Peter Hartmann, Vorstand der Baugenossenschaft Kempten und Mitglied des Stadtrates (Freie Wähler), lobt dabei, dass „parteiübergreifend an einem Strang gezogen wurde“. Im Kemptener Norden wird auch ein neues Nahverkehrszentrum gebaut. Außerdem laufen die Planungen, die Grundschulen in dem Gebiet zu erweitern. Im direkten Umfeld entstehen zwei neue Kindertagesstätten.